

folgt werden muß. Dabei zeigt sich, daß viele Reserven und Möglichkeiten noch besser ausgeschöpft werden können — ob in der Leitung und Erziehung oder bei der Nachnutzung gewonnener wissenschaftlicher Erkenntnisse, wie das in den führenden Kombi-naten der DDR verwirklicht wird. Gleichzeitig geht es darum, diese Erfahrungen der Seewirtschaft in den anderen Wirtschaftsbereichen, wie zum Beispiel im Bauwesen oder in der Landwirtschaft, anzuwenden.

Genauso orientieren wir die Parteiorganisationen darauf, durch eine neue Qualität in der Energie- und Materialökonomie die hohen Ziele in der Leistungsentwicklung abzusichern. Vielfältig sind die Initiativen der Kommunisten, die gemeinsam mit ihren Kollegen als Neuerer und Rationalisatoren neue Wege für einen sparsamen Energieverbrauch oder für den Ersatz von Heizöl und Steinkohle durch Rohbraunkohle suchen. Und sie zählen sich bereits aus. So konnte zum Beispiel die Stadt Rostock 1980 gegenüber 1979 so viel Energie einsparen, wie vergleichsweise für die Versorgung von 14 000 Haushalten benötigt wird. Der Verbrauch an Heizöl wurde in diesem Zeitraum um 24 500 Tonnen reduziert. Ein neuer zweistufiger Dämmerungsschalter gestattet eine effektivere Straßenbeleuchtung in der Stadt. Rostocker Projektanten entwickelten ein neues Schulprojekt, das bei Einhaltung der Normative eine Einschränkung des Aufwandes an Wärmeenergie um etwa 30 Prozent vorsieht.

Was hier gelang, besonders in der Einstellung zu einer hohen Energieökonomie, sehen wir als Ausgangspunkt und Maßstab für den ganzen Bezirk. Denn es geht zum Beispiel darum, bis 1985 50 Prozent des Heizöls durch Rohbraunkohle zu ersetzen. Das aber ist eine Aufgabe, deren Lösung nicht aus dem Ärmel zu schütteln ist, sie fordert volles Engagement.

Bei der weiteren Entwicklung der materiell-technischen Basis konzentrieren wir uns vor allem auf jene entscheidenden Vorhaben in unserem Bezirk, für die wir vor der Republik eine große Verantwortung haben. Das sind der Ausbau der Seehäfen Rostock und Wismar, die Errichtung des Düngemittelwerkes bei Rostock und der weitere Aufbau des Kernkraftwerkes „Bruno Leuschner“ in Greifswald-Lubmin. So gesehen sind wir also schon kräftig dabei, die in der Direktive zum Fünfjahrplan enthaltenen Aufgaben in Angriff zu nehmen. Deshalb möchte ich auch im Namen der Delegierten unseres Bezirkes diesem Parteitagdokument, das gestern vom Genossen Willi Stoph begründet wurde, die volle Zustimmung geben. (Starker Beifall.)

Liebe Genossinnen und Genossen! Wie unsere ganze Partei, so stellt sich auch die Bezirksparteiorganisation Rostock als ideologisch und politisch reifer gewordenes und organisatorisch gestärktes Kollektiv den neuen Aufgaben und festigt ihre führende Rolle in allen Bereichen des Lebens.

Seit dem Beschluß des Zentralkomitees zur Einberufung des X. Parteitages sind 6700 neue Mitstreiter in unseren Kampfbund aufgenommen worden, davon 5026 Mitglieder der Freien Deutschen Jugend. Das ist zugleich ein Stück Zukunft, denn indem